

Bezugspreis

Mr. Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Bestellung 2,75 M., durch
die Post 3 M., zweimonatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M., alle Sendungen
Wochensendungen werden durch die
Postanstalten angenommen.
Nr. 6882 des amtl. Zeit.-Verz.

Hier die Redaktion verantwortlich:
Dr. Ernst Schrage in Halle.

(Herausgeberverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u.
Königsberg.)

Saale-Beitung.

Dreihundert Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum
mit 20 Hgr., solche aber Halle mit
15 Hgr. berechnet und in der Spalten-
mit unteiler Kinnnehmeflehen und allen
Wannonen Expeditionen angenommen.
Klammern die Zeile 60 Hgr.
Ercheint wöchentlich fünfmal;
Sonntags und Feiertags einmal,
sonst zweimal täglich.
(Der Nachdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Nr. 492.

Halle a. d. Saale, Montag den 19. Oktober.

1896.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 18. Okt. Das Kaiserpaar unternahm gestern früh
einen gemeinsamen Spazierritt in die Umgebungen Potsdams.
Hiernach hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Generalstabes,
und arbeitete darauf mit dem Chef des Militärkabinetts,
Mittags nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen.
Später früh erließ der Kaiser vor der Vorfahrt nach Wittenau zu
Wagen bei dem Maréchal de Camp Friedrichs und heute dort
einen prachtvollen, mit weissen Hosen, Tuberosen und Weiden
verzierten Vorberreitungs nieder. Der Krone hatte eine weiße
Schleife, auf deren einer Seite das „W.“ mit der Krone ange-
bracht war, während die andere Seite die Initialen „V. A.“ mit
der Krone zeigte. S. M. verweilte einige Zeit in seiner An-
kunft im Maréchal. Um 11 Uhr erschienen die drei zur Zeit
hier anwesenden Kaiserlichen Prinzen und legten ebenfalls Krone
nieder. Um 8 Uhr 25 Minuten trat das Kaiserpaar von der
Waldpartie aus mittels Sonberungs des Neuen Schlosses Wittenau
und Wiesbaden an. Im Geleite befanden sich der Chef des Zivil-
kabinetts v. Sauer, General-Adjutant von Wittenau, General-
majordomus Freiherr von Wunden, die Hofkammerkammer v. Schell,
v. Sprengel und Graf von Wolke. Generalarzt Dr. Zenthold,
Graf von Keller, sowie die Hofkammer Wittenau von Keller und
von Wolfenbüttel.

Das Kaiserpaar wird erst auf der Rückreise von Wiesbaden
nach Berlin am 21. Oktober die Kaiserin Friedrich in
Stronberg besuchen. Guter Gesundheit findet auf Wunsch des
Kaisers nicht statt. Für Wittenau Abend hat sich der Kaiser zum
Wohnen beim Intendanten von Gießen angeht. Am Dienst-
tag findet das im Königlichen Schloß statt. Die Ankunft in
Stronberg erfolgt Mittwoch vormittags 11 Uhr 20 Minuten.

Die Kaiserin Friedrich ist begab sich heute früh zur Entfaltung
des Denkmal der Kaiserin Augusta nach Potsdam. Die Er-
zürstung Garte die von Wittenau ist zu würdevoll dem
Besuch der Kaiserin Friedrich in Stronberg eingetroffen. Die
Kaiserin Friedrich, die ihren Hofstaat auf Schloss Friedrichs
am 28. ds. aufzieht, begibt sich von dort nach Schloss Wittenau
zu ihrer jüngsten Tochter, der Prinzessin Margarete
von Hessen, da diese im Monat November wieder einem großen
Familienspektakel anwesend.

Am den 20. ds. bei Wittenau zu stattfindenden Hofjagden
nehmen außer dem Kaiser selbst: Fürst Georg von Schaumburg-
Lippe (der durch seine Gemahlin dem Regenten verwandt ist),
Prinz Eduard von Anhalt, der Erbprinz von Stolberg-
Bergedorf, die beiden älteren Söhne des Regenten von
Braunschweig, Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht,
maßgeblich ein Prinz Heinrich von Preußen.

Ueber die Denkmalsentwürfe an der Porta West-
phalica und in Potsdam berichten wir weiter unten.

Wiesbaden, 18. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin
von Wittenau trafen heute vormittags 10^{1/2} Uhr hier ein und
wurden von der Großfürstin Konstantin an dem Bahnhofe
empfangen. Der Kaiser hatte Zivilkleid angelegt. Vom Bahn-
hof begab sich die Herrschaften ohne Aufenthalt im offenen
Wagen durch die Stadt nach der griechischen Kapelle auf dem
Vorderberg. Auf der Fahrt wurden sie von einer zahl-
reichen Menge begrüßt, welche hinter dem Militärhospitale Auf-
stellung genommen hatte, mit freudigen Rufen begrüßt. In
der Kapelle bot der Großfürst Protopopov den russischen Majestäten
unter den feierlichen Formen des griechischen Nitus Brot und
Salz dar. Der Kaiser begrüßte in der Kapelle nach dem Gottes-
dienste den russischen Feldmarschall Graf Gurkow, welcher mit
seiner Familie am Hofe in Wittenau anwesend ist. Nach
der Kaiserin und die Kaiserin unter militärischen Ehrenbezeugungen
seitens der Garnison auf der Großfürstin Konstantin, wo das
Dejeuner eingenommen wurde. Nach dem Dejeuner trafen die
Majestäten nach dem Abend 10^{1/2} Uhr wieder ein-
trafen. Nach dem Dejeuner trafen der Kaiser, Großfürst Sergius
und der Großfürstin von Wittenau ein. Später, am
5 Uhr 30 Min. empfing der Kaiser Herr von Wolke. Abends
besuchen die Majestäten und die übrigen Herrschaften das
Theater, wo „Aida“ zur Aufführung gelangte. Das russische
Kaiserpaar wird wahrscheinlich am Dienstag abends nach
Wiesbaden abgehen, um Mittwoch nochmals nach Stronberg
kommen, um mit dem deutschen Kaiserpaar zusammen-
zutreffen.

Wittenau, 18. Okt. Der Reichskanzler Fürst v. Sauer-
traf heute Abend 8 Uhr 25 Minuten aus Berlin hier ein und
stieg in seinem Palais ab, wo auch seine Gemahlin, von Aussee
kommend, angelangt war.

See- und Marine.

* Auf offiziellen Aenderungen hätte der Wunsch auf Veröffentlichung
des Entwurfs einer Militärstrafprozess-Ordnung
auf Erfüllung schwerlich zu rechnen. Allerdings — so wird
dazu begründet ausgeführt — sind mehrfach Entwürfe, nach-
dem sie dem Bundesrat zugegangen waren, veröffentlicht
worden, wie noch zuletzt die Vorlage wegen Organisation des
Landwehres. Allein dabei handelte es sich regelmäßig um Vor-
lagen von vorwiegend wirtschaftlicher Bedeutung, welche zur
Zurückbildung der Zwangsübungsstellen gestellt wurden, um von
den gutachtlichen Äußerungen der dem Gegenstande praktisch
am nächsten stehenden Kreise Nutzen für die weitere Behand-
lung der Sache ziehen zu können. Aber dieser Gesichtspunkt
fällt bei einer Vorlage, deren Bedeutung vornehmlich auf
militärischem Gebiete liegt, ganz fort, und es machen sich daher
hier diejenigen Bedenken, welche einer solchen vorzeitigen Ver-
öffentlichung einer im Bundesrat noch zur Verhandlung
stehenden Vorlage an sich entgegenstellen, mit vollem Gewichte
geltend. Nach der „Allg. Ztg.“ wird die Vorlage bereits im
Bundesrat auf große Schwierigkeiten und Aenderungs-
verläufe stoßen. Das heimische Blatt hofft aber, daß im
Bundesrat die Grundgedanken der Vorlage gut gehen. Es
auch für sie das beste Rechtsverfahren das einzig zutreffende
sein darf. Der Soldat darf nicht unter einem schlechteren,
weniger Würdigen der Gerechtigkeit und Unparteilichkeit
bleibenden Rechtsverfahren abgerichtet werden, als es ihm zu
sagen wird, sobald er seine Uniform abgelegt hat. Die Gesichts-
punkte in der Abwägung der Eigenschaften solcher Verfahren.

Vordrücken sind aber in erster Linie technischer, das heißt hier
also juristisch der Natur; es sei zu hoffen, daß gerade im
Bundesrat die mannigfachen verstellten Vorurteile, die von
Offizieren gehegt werden, denen ein Einblick in die Ver-
hältnisse gerechter und gesünder Rechtspflege mangelt, gründlich
beseitigt werden. — Auch der „Hamb. Kor.“ zweifelt, daß die
weitere Erlebung der Reformvorlage einen leichten und
glatten Verlauf nehmen wird. Man wisse zwar, daß die
Reformvorlage kommt, aber nicht, wie sie aussieht. Dem
Blatte wird aus Berlin mitgeteilt, der neue Kriegsminister
Generalleutnant v. Schler stehe in der Frage der Militär-
strafgerichtsreform auf denselben Standpunkte wie sein Vor-
gänger im Amt und wie der Reichstag. Des Kaisers Ver-
weigerung gegen die neue Militärstrafprozessordnung seien von
Anfang an sehr gering gewesen.

* Ueber die Bluttat des Gutes 25 v. Bräuwig in
Karlsruhe schreibt die „Straßb. Post“:

„Wenn der militärische Erbgerechtigkeitsanspruch seitens
Ihm oder gar dort, dann ist die Gerechtigkeit gegenüber dem Militär-
stand in gewisser Sinne vorgezogen. Denn muß man nicht
auch auf den Militärstand, zu welchem dieser Mann
gehört, begriffen hat, indem sie den Offizieren vorläufig den
Besuch des „Landsberg“ verbot. Das hätte eigentlich, die
Gefahr des Zusammenstoßes von Zivilisten und Offizieren offiziell
amerkennen.“

Die Zugenvernehmung hat, nach Mitteilungen der
„Badischen Presse“, nicht nur keine Willkürgründe für den
schuldigen Offizier ergeben, sondern nur noch dazu beigetragen,
den Akten vor der That selbst zu erhellen. Da darf es
nicht Wunder nehmen, wenn die Aufregung in der Bürgerstadt,
nach sich mit den Tagen zu legen, nur noch weiter und weiter
wächst. Denn die Einzelvernehmung steht hier vor der That
eines Offiziers, die als eine unzulässig rohe Niedertracht
eines nicht nur völlig nebligen Bürgerlichen bezeichnet werden
müßte, sondern sogar noch als die Hinderung eines Mannes,
der, obwohl feierlichst an dem Entschlusse des ganzen Jutes
unschuldigt, um des lieben Friedens willen seinen Angreifer um
Entschuldigtheit bat. Es sind gerade die besseren Kreise unserer
Bevölkerung, die oft genug ihre Anhänglichkeit und Treue an
das Heer betonen, welche eine antilige Erklärung zur Ver-
meidung der Gemüther herbeiwünschen möchten. Die konservativen
„Vol. Landpost“ hat von jüngstiger Seite Aufklärung über
den Fall v. Bräuwig verlangt und infolgedessen folgende Zu-
sätze erhalten:

Karlsruhe, 15. Okt. 1896. Geachteter Herr Chef-Redakteur!
Das Hauptblatt der geistreichen „Badischen Landpost“ richtet mit
warmen Worten die Aufforderung an das General-Kommando,
zur Vermeidung der Verletzungen und der Verletzung des Sach-
verhaltes hinsichtlich des bedauerlichen Vorfalls zu veröffentlichen,
der die Gemüther bewegt. Zu einer solchen ist nach den
gesetzlichen Bestimmungen weder der kommandierende General,
noch das mit der Führung der Unterführung beauftragte Militär-
gericht befugt. Da die gerichtliche Unterführung übrigens noch
nicht abgeschlossen ist und Mithilungen aus derselben nicht
in die Öffentlichkeit gelangen, so können die in der Presse
enthaltenen Angaben nur auf unvollständigen und unkontrollierten
Privatmitteilungen beruhen. Hochachtungsvoll
Ew. Hochwürdigem sehr ergebener
Wilhelm, General der Kavallerie.

* Der erste Versuch mit einer nur aus 3 Lehrern bestehenden
Compagnie zu werden von dem ersten Schießfeld-Regiment
Regiment Nr. 10 in Dresden gemacht. Es sind 136 Lehrer zu
einer Compagnie vereinigt, welche der Leitung des Hauptmanns
v. Koltenberg untersteht.

* Infolge einer fälschlich erfolgten Verfügung des Königl.
sächsischen General-Kommandos sollen in Tragen der Tuch-
bekleidung aus tiefrotem Stoff erweiterte Ver-
kleidung in der Armee gemacht werden.

* Die meisten Offiziere, welche in vorigen Jahren nach
Verständigung der Offiziere und der sächsischen Regierung
ihren Abschied nahmen, um als Strukturen in die sächsische
Armee zu treten, kehren im August 1897 in die Heimat
zurück.

* S. M. S. „Wolke“, Kommandant Korvetten-Kapitän
Sietze, ist am 16. Okt. in Funchal (Madeira) angekommen und
beabsichtigt am 22. d. M. nach Gibraltar in See zu gehen.
* S. M. S. „Gneisenau“, Kommandant zur See Vizeleutnant,
ist am 17. Okt. in Cadix angekommen und beabsichtigt am 20.
nach Cagliari in See zu gehen.

Schule.

* In dem neuen Gesetzentwurf über die Lehrers-
besoldungen wird, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, eine Anzahl
großer Städte von dem Beitritt zu den Ruhegehaltsklassen ent-
bunden werden. Im letzten Entwurf war diese Ausnahme
nur für Berlin gemacht.

* Die Anrechnung der auswärtigen Dienstzeit
bei Reuanstellung von Lehrern ist seit langer Zeit ein
berechtigtes Verlangen derselben gewesen, während dieses Ver-
langen noch immer auf den Widerstand vieler Schulver-
waltungen und Schulverbände gestoßen ist. Die Unterrichts-
verwaltung stand diesem Verlangen aber freundlich gegenüber
und erließ infolgedessen 1890 und 1891 im Verwaltungswesen
entsprechende Anordnungen, so daß die Anrechnung der aus-
wärtigen Dienstzeit jetzt fälschlich bereits fast überall geschieht.
Um eine einheitliche Berechnung der Dienstzeit herbeizuführen,
enthielt § 10 des vorigen Lehrerbekleidungs-Gesetzes die Be-
stimmung:

„Bei Berechnung der Dienstzeit der Lehrer und Beurlaubten
kommt die gesamte Dienstzeit in Anschlag, während welcher ein
Lehrer (Lehrerin) im öffentlichen Schuldienste in Preußen oder
in den von Preußen neu erworbenen Landesstellen sich be-
funden hat.“

Von dieser Bestimmung wollen aber viele Schulverwaltungen
noch immer nichts wissen. Es sind noch neuerdings von
einzelnen Oberbürgermeistern Verträge gemacht worden, die

Unterrichtsverwaltung zu betrogen, jene Bestimmung in die
neue Gesetzesvorlage nicht aufzunehmen. Doch fällt man, wie
die „Volksztg.“ versichern kann, im Kultusministerium
daran fest, daß eine einheitliche Regelung der Berech-
nung der Dienstzeit unerlässlich sei, auch schon als
Voraussetzung für die Errichtung der geplanten Alters-
zulagenklassen.

* Gegen die Forderung der dritten ordentlichen General-
synode um Aufnahme des Religionsunterrichts an den
gewerblichen Fortbildungsschulen in den Lehrplan
der Anstalten, hat, dem „Neuen C. Gemeinbl.“ zufolge, das
Ministerium, mit Rücksicht auf den konfessionellen Charakter
dieser Schulen, sich ablehnend verhalten. Dagegen hat der
Handelsminister gestimmt, daß die Schüler, die nach dem
Unterricht freiwillig in der Schule zurückbleiben, von dem
Geistlichen ihrer Konfession unterwiesen werden können, und
daß, wo solche Einrichtung einmal getroffen ist, die Lehrer die
Schüler bis zum Kommen des Geistlichen zusammenhalten
sollen. Das Ministerium legt in einem Erlaß den Geistlichen
dringend ans Herz, sich dieser Sache anzunehmen.

* Schüler wurde am Sonntage zum ersten geistlichen Wei-
hefeier der Evangelischen Kirche in der Kirche in Halle ab-
geweiht. Er erhielt 105 Stimmen: 80 Jettel waren unbes-
chrieben.

* Von zufälliger Seite wird der „Bromb. Dtsch. Bl.“
mitgeteilt, daß von Seiten der königlichen Regierung in Brom-
berg die Beförderung von Lehrern in besser behaltene
Stellen niemals von der Kenntnis der polnischen Sprache
abhängig gemacht worden ist, sofern nicht die Anstellung eines
der polnischen Sprache mächtigen Lehrers infolge des in polnischer
Sprache zu ertheilenden Religionsunterrichts durchaus not-
wendig war.

* Seines Amtes entsetzt und seiner Pension verlustig
erklärt wurde, laut einer Mitteilung der „Germania“ aus
Bromberg der Lehrer P. Falinski aus Rupprecht, weil er im
Verlaufe seiner der Lehrerverein der Evangelischen Kirche den
Teufel in der Schule und vor allem der Beförderer des Vor-
wortes: „Ein Wortchen vom Leibegeber“ zu sein.

Wirtschaftspolitisch.

* Der Entwurf zu einem Volksausengesetz ist der
Brandenburgischen Aergestaltung vorgelegt. Der 28
Paragrafen umfassende Entwurf regelt die Angelegenheit, die
Ermittlung der Krankheit, die Schulpflichtigkeit, die Ent-
schuldigungsfrage und enthält sehr scharfe Strafvorschriften,
nach denen mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft werden
soll, wer durch wissenschaftliche Uebertretung der Ausführenden
der Desinfektionsbestimmungen u. d. die Erkrankung Verbreiter
verursacht. Auch für den Fall, daß durch derartige wissen-
schaftliche Uebertretung keine Uebertretung von Krankheiten erfolgt,
soll doch auf Gefängnis bis zu zwei Jahren und bei milderen
Umständen auf Geldstrafe bis zu 1500 M. erkannt werden
können. Die Kammer wird sich voraussichtlich schon in nächster
Sitzung mit dem Entwurf befassen.

Ein neues Margarinegesetz wird von agrarischer Seite
für die nächste Reichstagsession angekündigt. Die „Deutsche
Tagetzst.“ glaubt sich in der Annahme nicht zu täuschen, daß,
wenn die Regierung ein solches Gesetz nicht vorlegt, dem
Reichstage jedenfalls Gelegenheit geboten werde, sich wiederum
mit dieser Frage zu beschäftigen.

* Innerhalb der Staatsregierung schweben dem Vernehmen
nach noch Verhandlungen über den von Hg. Wallbrüt ein-
gebrachten Gegentwurf betr. den Schutz der Bauhand-
werker gegen Ueberschuldung. Man bespricht sich
dabei nicht auf die negative Seite, sondern bemüht sich, das
was in den Vorschlägen als richtig erscheint, zu einem brauch-
baren Gesetz auszugestalten. Neben diesen Bestrebungen gehen
Erörterungen her, welche darauf abzielen, den Bauhandwerkern
auf rein privatrechtlichem Gebiete einen stärkeren Schutz als
bisher zu teil werden zu lassen. Die Erörterungen sind
indess noch nicht soweit fortgeschritten, daß sich überlegen läßt,
zu welchem Endergebnis man innerhalb der Staatsregierung
gelangen wird.

* Die Konferenz der Vorsitzenden und Vertreter
der deutschen Landwirtschaftskammern, die jüngst in
Halle tagte, berieth über einen Antrag der Pommerschen Land-
wirtschaftskammer, um das preussische Staatsministerium um
Geld zu bitten, daß es im Verordnungswege ungehindert
und vor Inkrafttreten des Verbotss des böhmischen Tarif-
handels mit Waizen hergehe, wonach jedes Geschäft in
Getreide und Mühlenfabrikaten nach Umfang, Preis
und Qualität bei der amtlichen Registreife anzumelden
ist und schon jetzt bei Befreiung der Preisnotierungen
Vertreter aus den Kreisen der Landwirtschaft Hinzu-
gezogen werden. Wie nach der „Post-Ztg.“ verlautet, ist dieser
Antrag angenommen worden.

* Eine Veringsall will bekanntlich der konservative Abg.
Br. v. Sagan einbringen. Aus Halle ist eine Petition
gestellt worden, die der Regierungpräsident von Königs-
berg von dem Preussischen landwirtschaftlichen
Centralverein ein Gutachten über die wirtschaftliche Lage
wieder erfordern, welche die gewünschte Maßnahme haben würde.
In diesem Gutachten hat sich der Centralverband unter einander
der Begründung gegen die in Rede stehende Forderung aus-
gesprochen, weil dadurch eine Vertheuerung der Getreide und
eine Vertheuerung der Ernährungsmittel der ärmeren ländlichen
Bevölkerung eintreten würde, ohne daß diesem wirtschaftlichen
Nachteil ein Vortheil für die einheimischen Pflücker gegenüber-
stände.

* Zu den neuen Poststellen im nächsten preussischen Etat
wird auch der Posten eines Staatskommissars für die
Verträge Erbe gehören. Es soll in der Zukunft liegen, diese
Erteilung nicht im Nebenamt, sondern in der Hauptsache
ausüben zu lassen, und zwar soll dieselbe mit dem höchsten Gehalte der
vorragenden Ränge in den Ministerien fortgeführt werden.

Die Entfällung des Kaiserin Augustas-Denkmalis in Koblenz.

Koblenz, 18. Oktober. Die Stadt ist reich geschmückt, eine feierlich gekleidete Menschenmenge bewegt sich schon seit frühen Morgenstunden in den Straßen in der Nähe des Denkmalsplatzes.

Koblenz, 18. Oktober. Die Stadt ist reich geschmückt, eine feierlich gekleidete Menschenmenge bewegt sich schon seit frühen Morgenstunden in den Straßen in der Nähe des Denkmalsplatzes.

Oberrürgermeister Schäffer eröfnete die Feier mit einer Ansprache, in welcher er auf die unvergeßliche Gestalt der verwesenen Kaiserin hindeutete, deren Name in der Geschichte neben dem der Königin Luise im besten Lichte erstrahlt.

Nachdem gab Prinz Friedrich Leopold das Zeichen zum Rollen der Hölle. In drei viertelstündigen Paraden brachte in diesem Augenblicke die Kaiserin des Westens aus.

Es ist mir der Vorschlag zu teil geworden, in diesem feierlichen Augenblicke das Hoch auf Se. Majestät der Kaiserin auszubringen. Ich darf wohl in diesem Augenblicke die Empfindungen aller Anwesenden ausdrücken, wenn ich sage, daß wir in Ehrfurcht und Achtmal zu dem Denkmal, das so vollständig den Charakter der Kaiserin wiedergibt, aufstehen und gleichzeitig auf die große Zeit zurückblicken, welche heute, als an dem Geburtszuge des Sohnes unseres Heidenlandes, in ganz besonderer Bedeutung wadgeruhen wird, des Sohnes Kaiser Wilhelms I., des heldenhaften Seeführers, des demütiglichen Wanders und hingebenden Sohnes der Kaiserin, der mit diesem Denkmal auf zu Kaiser Wilhelms dem Großen und wissen, daß Kaiser Friedrich nur kurze Zeit die Kaiserkrone tragen durfte und abgab an seinen Sohn.

Die Anwesenden und das in der Umgebung des Denkmals versammelte, viele Tausende Zuschauer wurden begeistert ein. Während der Ansprache des Oberrürgermeisters Schäffer und der kurzen Rede des Großherzogs von Baden berichte die größte Stille und tiefe Andacht, besonders die Großherzogin von Baden war tief gerührt.

Der Kaiser stieg sich ein Festspiel im Civiltissimo, dann ein Kongert in höchsten Furst und ein Kommer des Kriegesverweins im Schloßpark. Koblenz fand ein sehr feierliches Festvollendung hat. Prinz Friedrich Leopold von Preußen reiste gleich nach 6 Uhr nach Potsdam zurück. Der Großherzog und die Großherzogin und das erlauchtergehoigliche Paar von Baden fuhren mit dem Fürsten und der Fürstin zu Wiesbaden nach dem Weinberg. Die Großherzogin geht morgen vormittag wieder zurückzurfahren, um das Denkmal nochmals in Augenschein zu nehmen.

Die Kaiserin schloß sich ein Festspiel im Civiltissimo, dann ein Kongert in höchsten Furst und ein Kommer des Kriegesverweins im Schloßpark. Koblenz fand ein sehr feierliches Festvollendung hat. Prinz Friedrich Leopold von Preußen reiste gleich nach 6 Uhr nach Potsdam zurück.

Die Kaiserin schloß sich ein Festspiel im Civiltissimo, dann ein Kongert in höchsten Furst und ein Kommer des Kriegesverweins im Schloßpark. Koblenz fand ein sehr feierliches Festvollendung hat. Prinz Friedrich Leopold von Preußen reiste gleich nach 6 Uhr nach Potsdam zurück.

Hoch auf die Stadt Koblenz aus, worauf Oberrürgermeister Schäffer auf die Ehrenhöhe trat und dem Kaiser dankte, daß er einen Vertreter zu der Gedächtnisfeier entsendet hätte.

Ausland.

Deiterreich-Ungarn.

Bei der am Sonnabend stattgefundenen Inauguration des Hofers der technischen Hochschule in Wien, wurden gegen den zurücktretenden liberalen Rektor, Regierungsrat Rik Leitens der deutsch-nationalen Studenten feindselige Kundgebungen infamirt.

Der Budgetausgang des österreichischen Abgeordnetenhauses beschloß bei der Beratung des Gesetzes, betreffend die Besüge der Hochschulprofessoren, nach längerer Debatte mit 18 gegen 6 Stimmen die Verstaatlichung der Kollegiengebäude.

Auch in Siebenbürgen hat man eine Millenniumsfeier. Auf einem Bankett, welches im Anschluß an die siebenbürgische Millenniumsdenkmalfest in Kronstadt stattfand, hielt der siebenbürgische Bischof Müller eine Ansprache, in der er sagte, als die Einladung zum Millenniumsfeier erhalten habe, sei er sofort entlassen gewesen, an der Feier teilzunehmen.

„Dieses Fest“ führte er aus, „bedeutet den tausendjährigen Anlaß dieses Landes, seit dem 25ten März 1000, als unser Vaterland im das wir von gestern her leben, und bestimmt ihm ewige Lebensgründe von G. D. A. V. Wir müssen mitarbeiten in dem Bestreben und der Entwicklung unseres theuren Vaterlandes.“

Frankeich.

Die Frage einer Neuveranuerung der französischen Feld-Artillerie beschäftigt die Gemüther in Frankreich sehr lebhaft. Die Militärzeitung 'France militaire' ist der Meinung, daß man sich von Deutschland, von dem man glaubt, es habe schon ein neues Artilleriewerk, nicht übersehen lasse, man müsse zuvorzucken und so überholen, kann doch man hat ein einziges Mal bekommen in Heiden. Doch kehrt wiederum andere militärische Blätter die ganze Sache noch nicht für pruden, auch wird er einer zu weit gehenden Herabsetzung des Kalibers gewarnt, was ja richtig ist, denn das größere Kaliber wird auf große Entfernungen immer überlegen bleiben und selbst mit der größeren Zahl der Geschütze und der Schnelligkeit des Feuers können die kleineren Kaliber nicht in Wettbewerb treten.

Der Direktor des Ministeriums der Marine, Herr Marechal, hat in der Sitzung des Ministerrats, welche am Samstag in der Kammer der Abgeordneten stattfand, die Angelegenheit der Marine, welche den Kabine eine Umänderung der Parteien erbrachte, die Harmonie der öffentlichen Gewalten wiederhergestellt habe und Frankreich den Preis der unerschütterlichen Freundschaft einer großen Nation genossen lieh.

Ankland.

Schiffahrt hat den diplomatischen Vertretern Rußlands im Auslande ein Entlarf gelangt, in welchem er mitteilt, daß er vom Anlande zurückgekehrt ist und die Rettung des Ministeriums des Reichens übernommen habe. Demzufolge sind die Verhandlungen über die bereits erfolgte Vernehmung Schafstoffs zum Minister des Reichens mittelfest veröffentlicht. Das Gericht, Graf von Rougemont, Reichler sei zum Nachfolger des Fürsten Lobanoff ausersehen, ist jedoch nicht abgemindert.

Die russische Reichsbat bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß ihre Comptoirs in Petersburg, Woslan, Warschan, Dobsa, Kiew, Krasnodar am Don und Krasnodar sowie ihre Filialen in Ufa und Lobs, fremde Gelddrängen und das Comptoir in Petersburg außer den Münzen auch Gold in Ehren annehmen.

Die Großfürstin Peter Nicolajewitsch, Tochter des Fürsten von Montenegro, ist von einem Sohne glücklich entbunden worden.

Der „Großban“, Herausgeber Fürst Meshkowsky, hat die dritte Verwarnung erhalten und darf einen Monat lang nicht erscheinen.

Italien.

Die italienische Regierung verbot neuerdings die Auswanderung nach Brasilien wegen der dortigen Unruhen, weshalb zahlreiche in Genua weilende deutsche und österreichische Auswanderer — man nimmt 5000 an — wieder in ihre Heimath zurückkehren müssen.

England.

Der in Glasgow verhaftete angebliche Dynamitarde Ivory, alias Bell, wurde am Sonnabend wieder in Bow Street (London) dem Richter Baughen vorgeführt. Der Vertreter des Schatzkammers, G. H. Staines, Wills, hat um eine neue Verlegung des Prozesses auf eine Woche, um Zeugen von Antwerpen und Schottland herbeizuführen zu können. Der Vertheidiger Ivory's meinte, die Anklage sollte doch jetzt endlich einmal ihr Beweismaterial bestimmen haben.

Spanien.

In San Sebastian, wo der Hof gegenwärtig weilt, scheint ein erfolgloser Attentatversuch geschehen zu sein. Es wird nämlich als Mord gemeldet: Der Hofzug, dessen Absicht von San Sebastian, durch die Entdeckung einer Dynamitpatrone ohne Zunder auf dem Bahnkörper bei Zamarrago verjögert wurde, ist ohne Zwischenfall hier eingetroffen. Die Epigen der Behörden mit Ausnahme eines durch Umbohsen verpönderten Ministerpräsidenten C. Novas waren zum Empfang der künftigen Familie am Bahnhof anwesend.

Balkanstaaten.

Die serbische Euphrasina ist am Sonnabend zusammengegeben und hat den Verfassungsausschuss gewählt. Nach Erledigung der Arbeiten desselben erfolgte die Wahl des Präsidiums und die formelle Eröffnung der Euphrasina. Eine Hauptrede wurde nicht gehalten. — In Athen wurden am Sonnabend acht Offiziere, welche wegen Deixition nach Kreta angeklagt waren, vom Militärgericht unter dem lebhaften Beifall des Auditoriums freigesprochen. — Die Hofre, welche aus Konstantinopel gemeldet wird, die von der österreichisch-ungarischen Hofschäft verlangte Entschädigung für die Hinterbliebenen des von den türkischen Truppen erschossenen Sialko, des Bruders des bekannten österreichischen Viceskuls. Die Hofschäft verlangte jedoch nochmals als eigentliche Satisfaktion die Amtsenthebung zweier indirekt die Schuld am dem Verfall tragenden Offiziere.

Nordamerika.

Nach einer Depesche des „New York Herald“ aus Washington wird die nächste Hofschäft des Präsidenten Cleveland ein achtungsbildiges Uebereinkommen zur freundschaftlichen Regelung der Beziehung zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko sein. Der englische Gesandte in Washington Sir P. Belmonte wird von London Postdelege mitbringen, welche alle Schwierigkeiten bei der Beilegung der strittigen Punkte beizulegen.

Die Dongala-Expedition.

Die Dongala-Expedition hat ihre Operationen eingeleitet, aber nur teilweise. Die Eroberung Dongalas war nicht ihr letztes Ziel, das geht deutlich hervor aus einer Rede, die Lord Cromer am Sonnabend in Kairo bei einem zu Ehren des Generals Ritzinger veranstalteten Bankett hielt. Er erklärte darin, daß der Tod Gordon's erst dann vollständig gerächt sein werde, wenn die englisch-ägyptische Hofschäft Expedition bringen bisher 650,000 Pfund Sterling.

Waaren- und Produktenerichte.

Table with market news for various goods like cotton, sugar, and oil, listing prices and locations like Leipzig, Bremen, and London.

Geschäftshaus

Advertisement for J. Lewin featuring text: Stoffe, entzückende Neuheiten, in reichster Auswahl und zu anerkannt niedrigsten Preisen. Includes address: Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Annoncen arbeiten,
selbst wenn der Geschäftsmann
der Ruhe pflegt,
nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs, doch
müssen dieselben zutreffend und wirksam abgefasst und augenfällig in die geeignetsten
Blätter eingerückt werden.
Allen Inserenten sind diese Vortheile gesichert, falls sie mit ihrem
Aufträgen die älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A.G.
in Halle a. S., Schmeerstrasse 20 (Teleph. 591)
betrauen.
Auf jede Anfrage wird bereitwilligst Auskunft ertheilt.
Besondere Vortheile durch Bewilligung höchster Rabatte.
Zweckmäßigste, gewissenhafteste und sorgfältigste Ausführung.
Neueste Kataloge, Inserat-Entwürfe und Kosten-Voranschläge
auf Verlangen zu Diensten.

Die Schuh- und Stiefel-Fabrikate
von
Otto Herz & Co.
befinden sich bei
C. Buchalla,
Gr. Steinstraße 11.
Anerkannt empfehlenswerthe Bezugsquelle.

Weisse Schmierseife
mit Salzfut und Terpentin, vor-
züglich zum Einweichen der
Wäsche benützt. a. Wd. 25 Pfg.
bei 10 Wd. 20 Pfg. (r
Ernst Jentzsch, Gr. Str. 29.

Mäuse und Ratten
werden schnell und sicher getödtet
durch Apoth. Freyberg's (Deltzsch)
Rattencuchen
Manachen, Hausthieren u. Geflügel
unschädlich. Wirkung: lausenstich
belohet. Dose 0,50, 1,00 und 1,50,
in der Adler-, Kaiser-, Hirsch-,
Löwen-Apotheke, Helmholt & Co.,
Ernst Jentzsch, E. Walter, Markt-
Drogerie, Halle a/S, sind in den
meisten Apotheken der Umgegend.

Martin Jacoby.
Empfehle mein **nur in Neuheiten** sortirtes Lager,
als:
**Alle Lederwaren, Photographie-Album,
Brieftaschen, Portemonnaies,
Reise-Artikel, Nippes, Briefpapiere.**
Kleine Geschenke zu allen Gelegenheiten.
4 Leipziger Str. 4.

G. Assmann,
Markt 15 u. 16, neben der Hirschapotheke.
Größte Auswahl in feinen
Herren- u. Knabengarderoben
zu wie bekannt billigsten Preisen.
Fortwährender Eingang modernster Stoffe und
werden **Bestellungen nach Maß** unter Leitung
tüchtiger Zuschneider mit Garantie für vorzüglichen Sitz
zu ebenfalls mäßigsten Preisen prompt ausgeführt.

Herrn-Cylinder-Müto
Herrn-Filz-Müto
Herrn-Loden-Müto
Herrn-Chap. meeb.
Herrn-Mützen
Knaben-Mützen
Christian Voigt
Halle a. S. Schmeerstr. 21.
Knaben-Mützen
Militair-Mützen
Glaedhandschuhe
für Herren u. Damen
Träger
Cravatten.

Privatunterricht
in doppelter Durchföhrung und fämmt-
lichen kaufmännlichen Fächern gründlich
bei mäßigem Honorar
Charlottenstraße 5, bart. (r
Gründliche Nachhilfe
finden Schüler bei einem erfahr.
wissenschaftl. Lehrer. Beaufsicht.
der Schularbeiten. Offerten unter
O. e. 11617 bei Rnd. Mosse, Halle.
Schularbeiten
fleißigst und Nachhilfe ertheilt ge-
wöhnlichst P. Kehrrens, cand. theol.,
Büderstr. 25, III. l.
Unterricht in Gymnasialfächern
wird ertheilt **Mühlweg 29, bart. l.**
Cand. phil. im Unterrichte bewährt,
ertheilt Nachhilffstunden in allen Gy-
nasialfächern. Wdh. Dorstgenstr. 4, l.

Wer Geld sparen will!
kaufe gold. u. silb. Herren- u.
Damen- Uhren, Regulatoren,
Wester, Ketten zc. bei
J. Siede, Uhrmacher,
Gr. Ulrichstr. 18, im Laden.
Zuletzt follet das Einsteigen
einer neuen haltbaren Feder u.
Regul. 1. A. Glas oder Feiger
10-20 A , Uhrbügel 10 A , Schüssel 5 A .
Verkau u. Reparatur unter
Garantie. (s
Billigster Einkauf zur
Damenschneiderei,
fohle von
**Rübelposamenten,
Strüdgarn,
Strümpfen,
Handtüchen,
Schürzen zc. im** (r
Berliner Engros-Lager
Gr. Ulrichstraße 32.

**Tadel-, Contor- und
Reparatur-Einrichtungen,**
welche Möbel jeder Art faust stets und
zu den höchsten Preisen (r
Friedrich Pelteke, Geißstr. 25.
Bierstiller, neuester Contruction, geben
wegen Vergrößerung billigt ab. Off.
unter 2201 A. an die Exped. d. Sta.

Neue Sendung
W. Mohrrübenjaft, a. Wd.
Candis-Syrup, a. Wd. 18 A ,
Stärke-Syrup, a. 15
Sindere-Warmelade, a. Wd. 40 A
Alein- Apfelfranz,
emp. A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Gummithran
zum weich- und wasserdichtmachen
der Schuhe und Stiefeln, flasche
25 und 50 A , empfiehlt (r
Ernst Jentzsch, Gr. Str. 29.
Drogerie zum Nothen Kreuz.

Schwarzbrod
sehr groß und kräftig
in 1. und 2. Sorte
emp. Otto Hänel, Gr. Str. 12 und
Geißstr. 46. (a

Prima Roggenbrod,
8 Stück 3 Mark,
empfeht
Hugo Keck, Gr. Str. 50.
Weintrauben!
nicht ermächtigt!
Dem G. G.
ein Med.
Nach d.
Was Ge.
der Ant.
Medie (r
mehr ge.
Geleges
zu s.
die als
frische
tägige B.
zu s.
trag des
"De
welche
Einat
Inm
Nlich
im Z.
werden
zu ver-
zu tr.
Eingem
die die
Stellig
Mittels
zu Gr.
die Gan-
die Rich-
insbeton
Stellig
Mittels
zu Gr.
Stif d.
reicher z.
überwad
eigene
möglich
Föhrung

Post-Coll, 10 Pfund, franko Mk. 3
gegen vorherige Einsendung od. Nach-
nahme des Betrages.
Weingut Steinmeister,
Klein-Jena bei Naumburg a. S. (s
Prima rote Futtermöhren, p. 1 Ctr.
1,25 A , beste Pfefferkörner, p. 1 Ctr.
von 2-2,50 A , höchste englische
Salatartoffeln, p. 1 Ctr. 5 A , oberst
Economie Hühner (Leberdon 607), (ar

Esser's
Seifenpulver
anerkannt
vorzüglichstes
Wasch- u. Reinigungsmittel
Esser & Glöckle, Leipzig-Plagwitz.

**WAG WEDDY'S
MANBELS FEDER**
ist die beste.
Die Expeditoren der Gante - Zeitung
befinden sich
Gr. Berlin, Neuz Promenade 1 und
Markt 24 (Eingangsbäude).

Original Houben's Gasöfen
mit neuem Muschelfrefektor.
Höchster Nutzeffekt!
Als bester Gas-Ofen
officiell anerkannt
Nur echt, wenn mit Firma.
Hunderte Zeugnisse. Katalog franko.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.
Fabrikant des Aachener Bade-Ofens.
Vertreter gesucht.

Bender's Schuhlager
Gr. Ulrichstraße 57
soll bis 1. Januar 97 verkauft resp. aufgegeben werden.
Das vorhandene, gut sortirte, große Schuhlager von besser Qualität soll
bis dahin zu billigen Preisen verkauft werden, wir haben deshalb bisherige
Verkaufspreise um 10-20% reduziert.
Wir zogen den Detail-Verkauf des Lagers neben unserm im Interesse
des hiesigen Publikums beim Einlocherkauf in Witten eines hiesigen
Geschäftsmannes vor und bitten deshalb um gefl. Unterstützung des Unter-
nehmens. Der 35 Jahre alte, solide Mann unserer Firma bürgt dafür, daß das
uns beschreibende Publikum streng recht und billig bedient wird.
Hochachtungsvoll (r

M. Seiler Söhne,
Erste Schuhfabrik mit Dampftrieb in Weiskensfel.

Ia. Helgoländer Hummer,
leben- und gekocht, sehr preiswerth.
Engl. Sellery, Endivien, Escarolle, Neue Maronen,
Teltower Rübchen, Neue Para- und Wallnüsse,
Frische Traubenrosinen, Kirschmandeln, hochfeine
Italiener Trauben, Tyroler Obst,
Kieler Sprossen, Ostsee-Krabben, Schweißkülinge
empfehlen
Pottel & Broskowski,
Gr. Ulrichstr. 28. Fernsprecher 193. (d

**3. Berliner
Pferde-Lotterie.**
Ziehung 30. Okt. 1896.
Hauptgewinn
i. 23. v. 30,000 A
**Stuttgarter
Ausstellungslotterie**
Ziehung 3. Nov. 1896.
Hauptgewinn: 100,000 A
Gewinne in bar. Geld.
(Ganze Loose 3 A)
**Madeburger
Gold- und Silber-
Lotterie**
Ziehung 9. Nov. 1896.
Hauptgewinn: 20,000 A
**2. Berliner
Knauf-Lotterie.**
Ziehung: 23. Okt. 1896.
Hauptgewinn: 1. 23. v.
80,000 A
**Saueburger
Roth-Lotterie.**
Ziehung: 7. Nov. 1896.
Hauptgewinn: 50,000 A
**Kieler
Ausstellungslotterie**
Zämmtliche Gewinne in
Bar ohne jeden Abzug
Hauptgewinne 50,000 A ,
20,000 A , 10,000 A
Jedes Loos 1 Mark.
Halle (Saale). **Otto Hendel, Sortiment.**



Atelier f. feine Damenschneiderei,
Paula Arnold, jetzt Gr. Steinstr. 5, II.
Tadelloser Sitz. - Sauberste Ausführung. - Mäßige Preise. (r

Für den Anzeigenbeil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Wit 4 Weißkämern und Unterhaltungsabthl.